

# Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

**1 Mark**

pro Quartal  
bei den Post-Anstalten.

Einzel-Nr. 15 Pfg.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:

**20 Pfg.**

pro 4 gespaltene Zeile.

Reklame 1 Mark

pro 2 gespaltene Zeile.

Nr. 38.

Barmen, den 20. September 1912.

30. Jahrg.

## Die Feuermelde-Anlage der Stadt Barmen.

Von Branddirektor Schulz, Barmen.

Die in dem Jahre 1909 neu erbaute Hauptfeuerwache der Stadt Barmen wurde mit allen modernen Hilfsmitteln ausgestattet, die der Wehr die allergrößte Schnelligkeit zum Ausrüden des Löschzuges vom Zeitpunkt der einlaufenden Meldung ab gerechnet gestatten. Ein Haupterfordernis für die Schlagfertigkeit der Wehr ist eine schnell und sicher wirkende Feuermelde-Anlage. Die bestehende Anlage wurde nach einem neuen, hier zum ersten mal zur Ausführung gelangendem System nach den Angaben des Branddirektors umgebaut. Dieses neue, vollautomatische System besitzt eine Reihe von Vorzügen, die durch die bis jetzt gebräuchlichen Feuermelde-Systeme bezüglich der Unterbringung der Apparate und des hierfür notwendigen Raumes nicht erreicht wurden.

Es seien zunächst die Bedingungen aufgeführt, die dem System zugrunde gelegt wurden:

1. Jede Meldeschleife ist mit einem besonderen Empfangs-Apparat ausgerüstet, alle Schleifen können daher gleichzeitig melden. (D. R.-Patent.)
2. Die Empfangs-Apparate besitzen Doppelregistriervorrichtung, jede Meldung wird doppelt niedergeschrieben und so oft wiederholt, als das Typenrad des Melders Umdrehungen macht.
3. Zwei gleichzeitig oder kurz hintereinander gezogene Meldungen werden gleichzeitig aufgenommen. Werden die Melder mit Verzögerungseinrichtung versehen, so können auch bei gleichzeitiger Betätigung 3 oder mehrere Melder überhaupt keine Meldungen verloren gehen.
4. In Störungsfällen wird die Meldung einfach wiedergegeben unter gleichzeitiger Angabe der Art des Fehlers.
5. Das System besitzt eine selbsttätig wirkende, direkt vom Linienstrom gesteuerte Notschaltung mit selbsttätiger Anzeigevorrichtung, welche die gestörte Schleife im Augenblick des auftretenden Fehlers umschaltet und kennzeichnet.
6. Die Uebertragung der von den Doppelregistrierwerken aufgenommenen Meldungen auf einen Sammel-Apparat mit Zeitstempelung erfolgt ebenfalls selbsttätig.
7. Wenn 2 oder mehr Meldungen gleichzeitig einlaufen, so wird eine der Meldungen für Uebertragungen selbsttätig ausgewählt. (D. R.-Patent.)
8. Revisionsmeldungen werden ohne Betätigung des Registrierapparates über betreffenden Linie auf den Sammelapparat übertragen. Wird während der Revision ein Feuermelder gezogen, so wird die Revisionsmeldung im gleichen Augenblick unterbrochen zugunsten der Feuermeldung.
9. Alle stromführenden Teile sind verdeckt, aber leicht zugänglich angeordnet.
10. Durch die Anordnung der Doppelregistrierapparate ist eine bisher unerreichte Uebersichtlichkeit und Raumersparnis erreicht.
11. Für jede Schleife sind eine der Zahl der Melder entsprechende Anzahl mit Straßennamen und Hausnummer bedruckter Karten vorgesehen, welche im Tisch in besonderen Fächern jeder Schleife zugeordnet sind.

Die Karten werden bei einer Feuermeldung durch eine Rohrpost nach der Fahrzeughalle direkt bis an die Führersitze befördert.

In Abbildung 1 ist ein öffentlicher Melder geschlossen und in Abbildung 2 geöffnet dargestellt. Das geschmackvolle Gehäuse ist vom städtischen Bauamt in Barmen entworfen. In der Tür ist der durch eine Glasscheibe verdeckte Auslösegriff angeordnet. Im Innern befindet sich auf einer gußeisernen Platte das Meldewerk, welches durch ein Gewicht angetrieben wird. Die Zuleitungen führen über einen als Stößelumschalter ausgebildeten Blitzableiter, durch welchen dieselben nach Bedarf kurz geschlossen oder mit der Erde in Verbindung gebracht werden können. Die Werkplatte trägt außerdem auf einer Isolierplatte angeordneten Anschlußklemmen

eine Telegraphiertaste und eine Telefonklinge für die Einschaltung eines tragbaren Telephonapparates. Die Kontaktanrichtung ist hinter einer abnehmbaren Glasscheibe sichtbar angeordnet. Auf die Durchbildung dieses wichtigsten Teiles des Melders wurde besondere Sorgfalt verwendet. Abbildung 3 zeigt die Ausführung derselben. Die Kontaktfedern sind exzentrisch auf einer Achse gelagert u. berühren in der Ruhelage die Kontaktsäulen.



Abbildung 1.

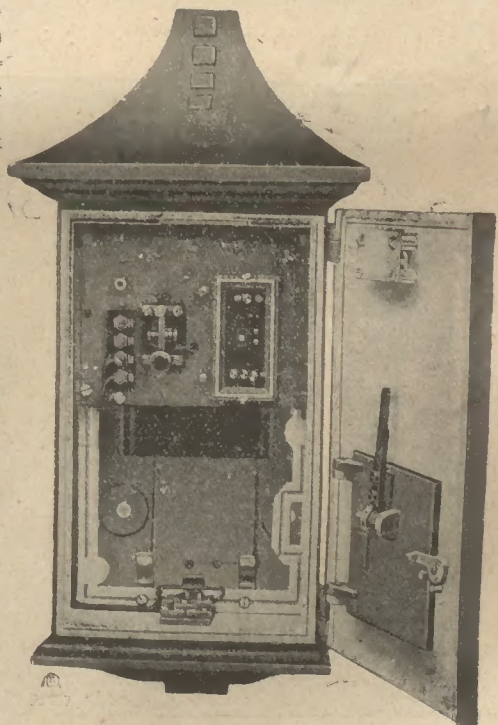


Abbildung 2.

Bei der Betätigung werden durch das Typenrad die Federn durchgebogen und gleichzeitig in ihrer Längsrichtung verschoben, sodas an den Berührungspunkten eine schleifende Wirkung eintritt. Hierdurch

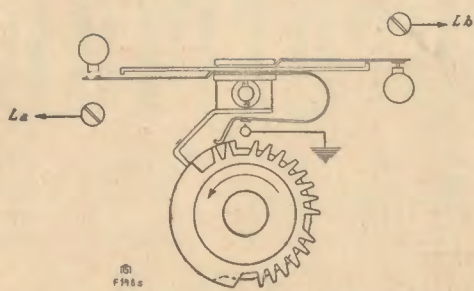


Abbildung 3.

wird eine andauernde Reinerhaltung der Kontaktflächen garantiert. Der die Leitung durchfließende Ruhestrom ist in der Ruhelage über die Kontakte geführt, sodas ein etwa nicht geschlossener Kontakt sich sofort in der Zentrale bemerkbar machen muß. Nach jeder Auslösung dreht sich das Typenrad, welches die Kontaktfedern mittels eines Hebels betätigt, dreimal und bewirkt hierdurch eine dreimalige Wiederholung der Meldung. Nach erfolgtem Ablauf kann der Melder noch zweimal ausgelöst werden. Er kommt also nach der ersten Betätigung nicht außer Betrieb. Das Laufwerk ist durch ein besonderes wasserdichtes Gehäuse gegen Witterungseinfluß geschützt. Sämtliche Melder sind in der üblichen Weise durch Ringleitungen miteinander und mit der Zentrale verbunden. Es sind 6 Melde-, eine Nebenwache und eine Theaterlinie vorhanden, welche sämtlich in der in Abbildung 4 dargestellten Zentrale münden. Das Prinzip der bekannten Verbund-sicherheitschaltung der Aktiengesellschaft Miz u. Genest ist für sämtliche Linien in der Weise durchgeführt, daß unter Umständen von sämtlichen Linien gleichzeitig je zwei Meldungen aufgenommen werden können. Die Verwendung von Morseapparaten für diese Schaltung besitzt den Nachteil außerordentlich großer Raumbeanspruchung und daraus sich ergebender Unübersichtlichkeit der Zentrale. Aus diesem Grunde gelangten hier zum ersten Male sog. Doppel-registrierapparate zur Verwendung, welche unter bedeutender Raumersparnis zwei Morseapparate ersetzen und die Uebersichtlichkeit wesentlich erleichtern, weil auf ein und demselben Papierstreifen zwei Meldungen einer Linie gleichzeitig nebeneinander niedergeschrieben werden. Hierdurch wird der wachhabende Telegraphist ohne weiteres darauf aufmerksam gemacht, wenn gleichzeitig noch eine zweite Meldung einläuft. Die Registrierwerke sind im Innern der Zentrale hinter Marmorplatten angeordnet. Hierdurch wird eine außerordentlich kompensierte Anordnung und dadurch große Raumersparnis erzielt. Abbildung 5 zeigt nebeneinandergestellt die Größenverhältnisse der ausgeführten Zentrale und der gleichen Zentrale, wenn dieselben mit Morseapparaten ausgerüstet worden wäre. Jedes Werk mündet hinter einer aufklappbaren Metallplatte, welche mit einer Oeffnung für die Einführung des Papierstreifens versehen ist. Eine in der oberen Hälfte der Platte angebrachte Glascheibe mit der Aufschrift „Aufziehen“ wird von hinten durch eine Glühlampe erleuchtet, sobald das Gewicht des Registrierwerkes abgelaufen ist. Ueber jeder Platte

ist ein Milliamperemeter für die Kontrolle des Linienstromes angeordnet. Oberhalb des Milliamperemeters befinden sich verschiedenfarbige Lampen, die bei Einlauf einer Meldung ausleuchten. Unter diesen Lampen sind drei verschiedenartige Linzen angeordnet, die im Störungsfalle selbsttätig beleuchtet werden. Die Papierstreifen sind auf der Tischplatte auf Ständern mit zwei Rollen angeordnet, von denen die eine für den ablaufenden, die andere für den auslaufenden Streifen bestimmt ist. Neben den Rollenständern befindet sich eine Morsetaste und ein Umschalter zum Abschalten des Hausalarms bei Revision. Für jede Linie ist eine Kartothek vorgesehen, welche im unteren Teil der Zentrale angeordnet und durch eine Tür zugänglich gemacht ist. Die Karten tragen die Nummer und die Ortsangabe der zu der Linie gehörigen Melder. Den Zweck dieser Karten werden wir weiter unten erläutern. In dem mittleren Hauptfeld der Zentrale befindet sich links

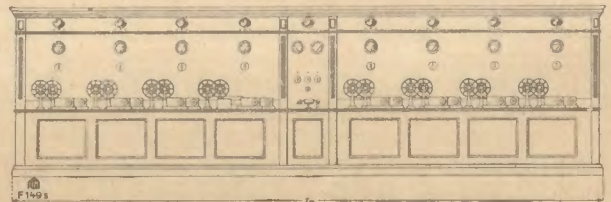
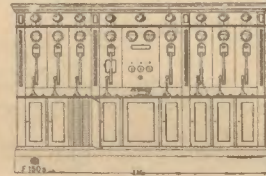


Abbildung 5.

der Sammelapparat, auf welchem alle einlaufenden Meldungen registriert werden. Dieser Apparat besitzt die gleiche Ausführung wie die übrigen und dient gleichzeitig für den telegraphischen Verkehr mit den Nebenteichen. Der Papierstreifen ist jedoch vorher über einen unterhalb des Registrierapparates befindlichen Zeitstempel geführt, auf welchem die Zeit der einlaufenden Meldung sowie alle Befehle der Befehlsleitung selbsttätig abgestempelt wird. Auf der rechten Seite des Mittelfeldes ist der Apparat der Theater-schleife angeordnet. Auf der Mitte dieses Feldes befindet sich ein Mikrotelephon für den telephonischen Verkehr mit den Meldern. Unter dem Mikrophon sind auf der Tischplatte Schalter angeordnet für die Verbindung desselben mit den einzelnen Linien. Eine zweite Reihe von Schaltern ist für die Isolationsmessung der Linien mittels des auf der gleichen Tafel angeordneten Ohmmeters vorgesehen. Bei telephonischem Anruf vom Melder aus leuchtet eine neben den Telephonschaltern befindliche kleine und die über dem Mittelfelde befindliche große Glühlampe. Die einlaufenden Meldungen werden von den Registrierwerken in normalem Zustand der Zentrale doppelt und gleich-

zeitig von dem Sammelapparat niedergeschrieben. Zugleich ertönt der Feueralarm. Oberhalb des Mikrotelephons sind in der Mitteltafel drei mit den Ziffern 1—9 versehene Drehschalter vorgesehen, mittels welcher der Telegraphist die Lichtindikatoren einschaltet. Die Indikatoren sind in der Fahrzeughalle (die Ziffer 378), Abb. 6, und auf dem Hofe angebracht. Wie bereits oben erwähnt, sind für alle Melder bedruckte Karten vorgesehen, welche der Telegraphist nach Einlauf der Meldung den Fahrzeugführern zu übermitteln hat. Zum Zwecke der schnellsten Uebersendung dieser Karten ist eine Rohrpostanlage vorgesehen,

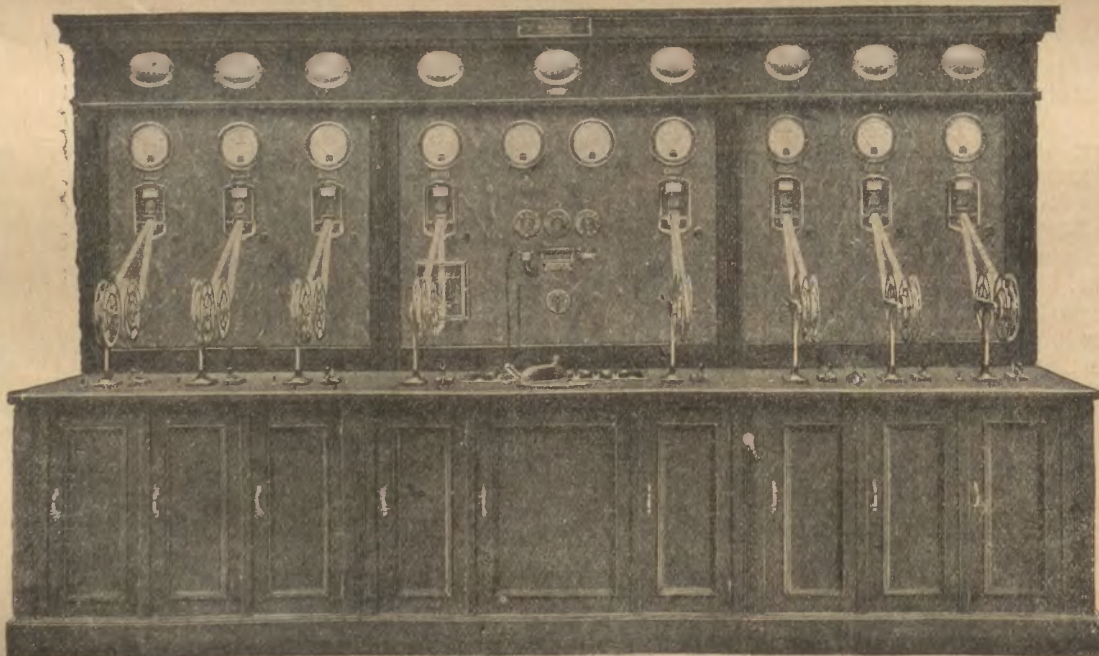


Abbildung 4.

die das Telegraphenzimmer mit der Fahrzeughalle verbindet. Die Rohrleitungen besitzen flach-rechteckigen Querschnitt und führen von der Mitte der Zentrale nach den einzelnen Fahrzeugen. In der Abb. 6 ist die Führung

der Zentrale nach den einzelnen Fahrzeugen. In der Abb. 6 ist die Führung der Rohre deutlich sichtbar. Der Betrieb erfolgt durch ein Druckluftgebläse mit elektrischem Antriebe und automatischer Einschaltung. Die Inbetriebsetzung des Gebläses und die Einschaltung der Druckluft erfolgt durch eine Drehung des in der Mitte der Zentrale sichtbaren Abseidehebels. Die Versendung der Karten geschieht ohne Patronen. Die Karten sind an einem Ende umgebogen, wodurch der luftdichte Abschluß des Rohres bewirkt wird.

Abb. 7 zeigt die Gesamtanordnung des Telegraphenzimmers, einschließlich der auf einem Schreibisch angeordneten Telephonzentrale, dem Posttelefon und der Lautsprecheinrichtung nach dem Bureau des Branddirektors, dessen Empfangsappa-

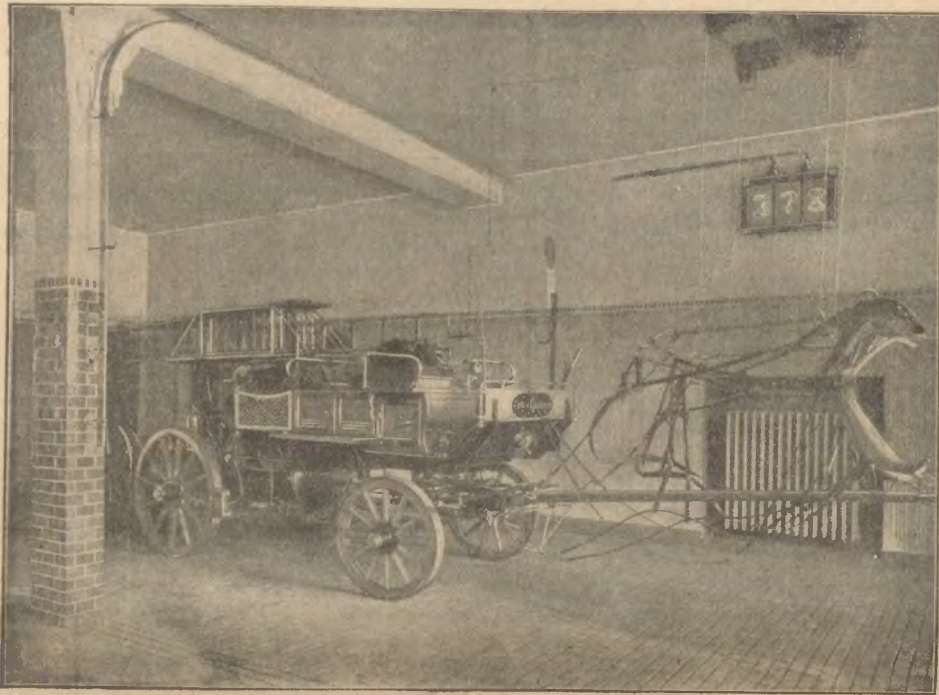


Abbildung 6.



Abbildung 7.



Abbildung 8.

rat in Abb. 8 dargestellt ist. Auf der anderen Seite des Telegraphenzimmers befindet sich die Ladetafel und die elektrischen Normaluhren, von welchen sämtliche öffentlichen elektrischen Uhren sowie die der Wache ihre Stromimpulse erhalten. Der Betrieb der Anlage erfolgt durch Akkumulatorenbatterien. Die Ladung der Akkumulatoren geschieht von der im Telegraphenzimmer befindlichen Ladetafel. (Schluß folgt.)

## Deutscher Reichs-Feuerwehr-Verband.

### Auszug aus dem Protokoll

der Sitzung des Gesamt-Ausschusses des Deutschen Reichs-Feuerwehr-Verbandes am Donnerstag, den 15. August 1912, vormittags 9 Uhr im Saale V des Rathauses zu München.

Betreten waren sämtliche dem Verbande angehörende Landes- bzw. Provinzialverbände mit Ausnahme der Verbände von Lübeck, Pommern und Posen.

Vorsitzender Lang-Landau (Pfalz) eröffnet um 9 Uhr 25 Minuten die Sitzung mit einer Begrüßung der Erschienenen, insbesondere des Ehrenvorsitzenden des Oesterreichischen Feuerwehrvereinsverbandes, K. und K. Kommerzialrat Czermak-Wien und des Branddirektors Dr. Reddemann-Leipzig.

Schriftführer Jung heißt die Versammlung namens des Bayerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes in seiner Eigenschaft als 2. Vorsitzender desselben willkommen.

Die Herren Czermak und Dr. Reddemann danken für die Begrüßung, worauf in die Tagesordnung eingetreten wird.

Punkt 1. Bericht des Vorsitzenden. Demselben ist zu entnehmen, daß sich der Deutsche Reichs-Feuerwehr-

Verband im Vorjahre in seiner Ausschußsitzung zu Dresden neu konstituiert und sich ein neues Grundgesetz nebst Geschäftsordnung gegeben hat. Es wurden an alle Behörden und die größeren deutschen Städte Zirkulare mit der Bitte um Beitritt als außerordentliche Mitglieder mit einem jährlichen Beitrag hinausgegeben. Wenn der Erfolg dieser Rundschreiben auch nicht ganz den Erwartungen entsprochen hat, so ist doch ein Erfolg zu verzeichnen. Leider hat auch das Reichsamt des Innern seine Unterstützung versagt, sowie sich auch sämtliche Ministerien der bezüglichen Bundesstaaten stillschweigend ablehnend verhalten haben. In St. Petersburg war der Deutsche Reichs-Feuerwehr-Verband anlässlich des Internationalen Feuerwehrtages im Jahre 1912 aus Sparjamkeitsgründen zwar nicht offiziell vertreten, doch übernahmen einige Herren, welche von ihren Verbänden dorthin abgeordnet waren, gleichzeitig die Vertretung des Verbandes. Die Deutsche Reichsfeuerwehrbibliothek ist nunmehr ins Leben gerufen und im Bureau des bayerischen Landes-Feuerwehrverbandes, München, Unteranger 20<sup>1</sup>, untergebracht. Sache der einzelnen Verbände ist es nun, die Bibliothek durch Stiftungen zu fördern.

Punkt 2. Bericht des Kassierers. Kassierer Urnecke berichtet, daß die Einnahmen 1799 Mk., die

Ausgaben 725 Mk. betragen. Zurzeit beträgt der Barbestand einschließlich eines früheren Ueberschusses 1616 Mk. Einige Städte, welche die Mitgliedschaft erworben haben, stehen mit den Beiträgen noch aus und werden deshalb moniert werden.

Punkt 3. Bericht der technischen Kommission. Vorsitzender dieser Kommission, Kellerbauer-Chemnitz bemerkt, daß die Kommission aus Mangel an Mitteln nicht viel leisten können. Zurzeit ist die Kommission mit der Bearbeitung von Normalien für Handdrucksprizen beschäftigt, die demnächst fertiggestellt sein werden. Vorgeesehen ist die Bearbeitung der Frage der Heranziehung der Elektrizität, die Schaffung einzelner Bezirke mit Zentralstationen. Diese Aufgaben kann die Kommission nur lösen, wenn ihr auch Mittel zur Verfügung gestellt werden, weshalb Referent den Antrag stellt, alljährlich 1000 Mk. für die Kommission zu bewilligen.

Der Antrag wird angenommen, jedoch mit der Maßgabe, daß für 1912 nur 500 Mk. genehmigt werden.

Punkt 4. Deutscher Feuerwehrtag in Leipzig 1913. Der Deutsche Reichsfeuerwehrtag, der ursprünglich im Jahre 1914 in Danzig hätte stattfinden sollen, wurde mit Rücksicht auf die im Jahre 1913 in Leipzig stattfindende Internationale Bauausstellung verbunden mit der Sonderausstellung „Brandtechnik“ nach Leipzig 1913 verlegt.

Branddirektor Dr. Reddemann berichtet hierzu, daß sich S. Majestät der König von Sachsen voraussichtlich am Feuerwehrtage beteiligen wird. Vor dem Völkerschlachtdenkmal ist eine große patriotische Kundgebung geplant. Als Termin ist die Zeit vom 25.—29. Juli oder vom 1.—5. August in Aussicht genommen. Das vorliegende Programm ergibt, daß ein großer Teil der verfügbaren Zeit ernstlicher Arbeit gewidmet sein wird. Es ist ein Arbeitsausschuß und mehrere Sonderausschüsse geschaffen, in welche verschiedene Herren des Verbandes gewählt wurden. Die Ausstellung, welche mit jedem Feuerwehrtage verbunden war, wird diesmal mit der Sonderabteilung „Brandtechnik“ vereinigt werden. Die ausstellenden Feuerwehrverbände sollen unter dem Namen Deutscher Reichs-Feuerwehr-Verband ausstellen. Der Festbeitrag wird von bisher 4 Mk. auf 5 Mk. erhöht.

Punkt 5. Erstellung einer Statistik. Zum Feuerwehrtage in Leipzig soll auch eine Reichsfeuerwehrstatistik erstellt werden. Der vorgelegte umfangreiche Fragebogen wird genehmigt und ist an alle Feuerwehrverbände baldmöglichst hinauszugeben. Bis 1. Februar 1913 sollen die ausgefüllten Bogen beim Vorsitzenden wieder eingelaufen sein.

Punkt 6. Reichsfeuerwehribibliothek. Die Bibliothek ist nunmehr gegründet und sollen alle Zeitschriften, die verschiedenen Vorschriften, Übungsvorschriften usw. der einzelnen Verbände der Bibliothek (München, Unteranger 20) einverleibt werden. Ein Verzeichnis der vorhandenen Werke wird baldmöglichst erstellt werden.

Punkt 7. Abzeichen und Ehrenmitgliedschaft. Betreffend die Schaffung eines in Zivil zu tragenden Abzeichens wird beschlossen, die Angelegenheit zur weiteren Bearbeitung von Vorschlägen dem Engeren Ausschuß zu überlassen. Die Frage der Ehrenmitgliedschaft wird den Feuerwehrtag 1913 beschäftigen; doch soll künftig eine künstlerische Urkunde ausgehändigt werden.

Punkt 8. Allgemeine Organisationsfragen. Es werden hier vor allem die Begriffe Ablöschen, Bewachen und Aufräumen der Brandstätte erläutert. Dr. Reddemann teilt mit, daß das neue Unfallversicherungsgesetz, an dem ja auch die Feuerwehren ungemein interessiert seien, dem Reichstage in nächster Session zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Punkt 9 und 10. Verschiedenes, Anträge und Wünsche. Es ist die Anregung zur Schaffung eines Reichsfeuerwehrmuseums gegeben worden. Die Schwierigkeiten liegen aber darin, daß sich diejenigen Verbände, welche unter großen Mühen derartige Sammlungen geschaffen haben, wohl kaum dazu verstehen werden, die Gegenstände abzugeben. Der Vorsitzende Lang ersucht schließlich um Mitteilung, wenn derartige Gegenstände irgendwo zu haben sind; er wird dann das Weitere veranlassen.

In der Frage der Fahrpreismäßigung auf den Sanitätskolonnen wünscht man Gleichstellung mit den gemeinnützigen Vereinen, wenigstens soll versucht werden, den 2-Pfennigtarif bei Benützung der Schnellzüge zu erlangen.

Die Schaffung eines eigenen Verbandsorgans für den Deutschen Reichs-Feuerwehr-Verband wird mit Rücksicht auf die bereits bestehenden zahlreichen Fachzeitschriften abgelehnt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt und Vorsitzender Lang schließt, nachdem sich niemand mehr zum Worte meldet, unter Dankesworten für die bewiesene Ausdauer und Aufmerksamkeit um 11 Uhr 45 Minuten die Sitzung.

## Westfälischer Feuerwehr-Verband.

Kreis-Verband der freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Gelsenkirchen.

\* Wattenscheid. Der diesjährige technische Feuerwehrtag des Kreisverbandes der freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Gelsenkirchen, verbunden mit der 25jährigen Jubelfeier der freiwilligen Feuerwehr Eickel-Holsterhausen, fand am Sonntag, den 8. September d. J. in Eickel-Holsterhausen, bei zahlreicher Beteiligung, unter Führung des 2. Vorsitzenden Felderhoff, statt. Die Wehren traten gegen 4 Uhr nachmittags am Vereinslokal Dingebauer zur Paradeaufstellung an. Die Parade wurde von den inzwischen erschienenen Ehrengästen abgenommen. Alsdann fand ein Umzug durch Eickel-Holsterhausen statt, und wurde, bevor man zum Übungsplatz rückte, ein äußerst schneidiger Vorbeimarsch abgenommen. Die Wehr Eickel-Holsterhausen führte nunmehr Schulübungen, sowie einen Sturmangriff an dem neuerrichteten Steigerturm vor. Alsdann zogen die Wehren zum Vereinslokal. Der 2. Vorsitzende ergriff zunächst das Wort und begrüßte die erschienenen Ehrengäste und dankte den anwesenden Kameraden für das zahlreiche Erscheinen. Inzwischen war ein Telegramm vom 1. Vorsitzenden, welcher zur Erholung im Bade weilt, eingegangen, welches unter Beifall zur allgemeinen Kenntnis gebracht wurde, und beschloß die Versammlung einstimmig, dem 1. Vorsitzenden ein Huldigungstelegramm zu senden. Dann ergriff das Wort der Chef der Wehr Eickel-Holsterhausen, Weimann, welcher mit herzlichen Worten die Erschienenen willkommen hieß und zum Schluß ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den obersten Feuerwehrmann ausbrachte. Als Vertreter der Gemeinde hieß Amts-Beigeordneter Vogelsang die Versammlung herzlich willkommen und sprach über den Wert und die Bedeutung der Feuerwehr im allgemeinen und übermittelte Grüße des leider dienstlich abwesenden Herrn Amtmann Berckermann, Eickel. Der Vorsitzende feierte sodann mit Worten der Anerkennung die Gründer und Jubilare der Wehr, obgleich die eigentliche Dekorierung der Jubilare erst am Montagabend im engeren Kreise der Eickel-Holsterhausener Wehr begangen werden sollte. Inzwischen hatte der gemütliche Teil eingesetzt und trug namentlich zur Hebung des Festes der Gesang-Verein „Einigkeit“ Holsterhausen durch Vortrag herrlicher Volkslieder und Chöre sehr zum Gelingen des großartig verlaufenen Festes bei.

Der Übungsausschuß bewertete die Leistungen wie folgt: Paradeaufstellung gut, Haltung im Zuge gut, Vorbeimarsch durchweg sehr gut. Schulübung der Jubelwehr sehr gut, Sturmangriff ebenfalls sehr gut. Zu berücksichtigen ist hierbei noch, daß trotz des sehr schlechten Wetters, wodurch die Übungen noch erschwert wurden, die Jubelwehr so Vorzügliches geleistet hat.

\* Bochum. Die hiesige freiwillige Feuerwehr beging am Sonntag, 15. Sept., unter lebhafter Beteiligung ihr 50. Jubelfest. Im Jahre 1862 wurde sie aus Mitgliedern des Turnvereins durch den verdienten späteren Leiter des rheinisch-westfälischen Feuerwehrverbandes, Kaufmann Mummehoff, gegründet; am 14. September 1862 fand die Konstituierung der Wehr statt. Von den Gründern gehört nur noch einer, der Kaufmann Gustav Adolf Fricke, der seit 1869 Führer der Spritzenabteilung ist, der Wehr an.

## Rheinisch-westfälisches Feuerwehr-Museum in Gelsenkirchen.

Bei der Fünfzigjahrfeier der Feuerwehrverbände für Rheintand und Westfalen am Samstag, 7., und Sonntag, 8. September, in Düsseldorf hielt, wie bereits in letzter Nummer kurz erwähnt, der Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Museums seine Jahresversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Fabrikbesitzer Herm. Franken-Gelsenkirchen. Die Mitglieder waren vollständig vertreten; auch die Landeshauptmänner von Rhein-

Land und Westfalen Dr. von Kenvers und Dr. Hamerschmidt sowie Oberbürgermeister Machens-Gelsenkirchen, nahmen daran teil. Dem Jahresbericht von 1911/1913 entnehmen wir folgendes: Das Museum hat eine bedeutende Vergrößerung erfahren, teils durch Ueberweisungen, teils durch käufliche Erwerbung. Der Katalog gibt genauen Aufschluß über den Zuwachs. In der letzten Vorstandssitzung wurde Bergrat Stövesand als Mitglied des Vorstandes und Gewerbelehrer Sandermann als Geschäftsführer gewählt.

Gelegentlich des 21. Feuerwehrtages zu Gelsenkirchen am 24. Juni 1911, wurde die Abteilung X, Feuerchutz- und Feuerrettungswesen im Bergwerksbetriebe, welche von Bergrat Stövesand-Gelsenkirchen zusammengestellt ist, durch Oberbürgermeister Machens-Gelsenkirchen in Gegenwart der Vertreter zahlreicher Wehren und geladener Ehrengäste eröffnet und dem Museum einverleibt. Auch die von der Stadt Gelsenkirchen neben dem Museum errichtete Spritzenhalle wurde am gleichen Tage dem Museum überwiesen. Der Katalog ist fertiggestellt und wird zum Preise von 0,25 M. abgegeben. Die Anfertigung von Postkarten für das Museum wurde beschlossen. Die Entwürfe wurden genehmigt und für die Ausführung bestimmt. Die Karten sollen zum Einheitspreis von 10 Pfg., für 3 Karten in verschiedener Ausführung für 25 Pfg. verkauft werden. Der Gesamtwert des Museums wurde auf 15 000 M. festgesetzt und die Versicherung mit der Westfälische Provinzial-Feuerlozietät zum Abschluß gebracht. Die Städteausstellung in Düsseldorf wurde mit den besten Stücken des Museums beschenkt. Es hat sich schon jetzt gezeigt, daß sehr großes Interesse beim Publikum für das Museum vorhanden ist. Zur Deckung der Unkosten hat die Westfälische Provinzial-Feuerlozietät 1000 M. gestiftet. Die Zahl der Besucher hat sich in diesem Jahre wiederum gesteigert und sie beziffert sich von Mai 1911 bis Mai 1912 durchschnittlich auf 30 Personen. Das Museum ist während der Dauer der Städteausstellung in Düsseldorf geschlossen. Der bei dem Gelsenkirchener Feuerwehrtage und Ausstellung erzielte Ueberschuß von 458,78 M. wurde in hochherziger Weise dem Museum überwiesen. Dadurch wurde dasselbe in die Lage gesetzt, durch Vermittelung des Ausschußmitgliedes Kamerad Hartmann in Paderborn, eine im Jahre 1746 für die Schlachter-Znnung in Lippstadt angefertigte 4rädriige Spritze zu kaufen. Dieselbe aufgearbeitet, den kupfernen Kessel und Pumpenteile vom Anstrich freigemacht, repräsentiert geradezu ein Prachtstück. Das Emblem mit Gravuren, Datum und Widmung zeigt Sankt Markus als Schutzpatron der Znnung. Die Einnahmen beliefen sich auf 1595,22 M., sodas bei 680,32 M. Ausgaben ein Ueberschuß von 914,90 M. bleibt.

## Feuerwehr-Verband für das Herzogtum Oldenburg.

Zur Teilnahme am Kursus für Führer und Unterführer an der Feuerwehr-Fachschule in Bielefeld vom 30. Sept. bis 2. Okt. d. Js. sind durch das Los bestimmt:

1. Strahlmeister Blögers, Wildeshausen.
2. Zugführer Behrens, Westerstedde.
3. Hauptmann Böning, Nordenham (Turnerfw.)
4. Hauptmann Meier, Blegen.
5. Zugführer Wende, Einswarden.

Als Stellvertreter werden gegebenenfalls einberufen:

6. Hauptmann Weßels, Atens (freiw. Feuerwehr Nordenham-Atens).
7. Strahlmeister Tom Hasseln, Brake.

Falls letzterer nicht zur Einberufung kommt, nimmt er auf Kosten der Turnerfeuerwehr Brake am Kursus teil. Der Verbandsvorsitzende von Gruben und der Verbandsgeschäftsführer Körber werden sich ebenfalls am Kursus beteiligen.

### Feuerwehr-Verbandsfest in Elsfleth.

Nach Mitteilung der festgebenden Wehr haben die Gesamteinnahmen 2569,60 Mark, und die Gesamtausgaben 2526,19 Mark betragen, sodas ein Ueberschuß von 43,41 M. verblieben ist, von dem 15 Prozent gleich 6,51 Mark am 5. September d. Js. zum eisernen Bestand der Verbandskasse abgeliefert sind.

Den Verbandswehren sind inzwischen die Drucksachen vom Verbandstage und die neuen Uebungsordnungen zugesandt. Letztere sind zum Preise von 25 Pfg. für das Stück, Jahresberichte des Verbandes und der Unfallkasse,

Verhandlungsschriften vom 3. August d. Js. (Vertretertag in Elsfleth) dagegen nur soweit der Vorrat reicht zum Preise von 60 Pfg. für das Stück vom Verbandsgeschäftsführer zu beziehen.

Oldenburg, 17. September 1912.

Der geschäftsführende Vorstand.  
von Gruben. Körber.

## Oldenburgische Feuerwehr-Unfallkasse.

(Eingetr. Verein.)

Geschäftsbericht für das 12. Rechnungsjahr 1. Juli 1911/12.

1. Bestandesnachweis. Zur Oldenburgischen Feuerwehr-Unfallkasse gehörten am 1. Juli 1911 36 Wehren und Abteilungen mit 3183 Mitgliedern. Im Laufe des Berichtsjahres sind eingetreten: die vier freiw. Feuerwehren Alteneesch-Remmerder, Blegen, Ganderfesse und Rüstringen II: ausgetreten weil aufgelöst die Abteilung der städtischen Wehr Delmenhorst. Am Jahreschlusse waren demnach vorhanden: 39 Wehren und Abteilungen mit 3355 Mitgliedern.

Die drei Verbandsfeuerwehren Rüstringen III (Neuende), Nordenham-Atens und Nordenham Turner sind der Unfallkasse nicht beigetreten. Für Rüstringen III bestehen noch Verträge mit Versicherungsgesellschaften. Sobald sie abgelaufen sind, wird der Anschluß an die Unfallkasse erfolgen.

Die beiden Nordenhamer Wehren haben den Beitritt abgelehnt, weil sie von der Stadt versichert seien.

2. Vorstand der Kasse: a) Vorsitzender: Generalagent G. v. Gruben, Oldenburg, Moltkestr. 7, b) Schriftführer: Oberverwaltungsgerichtsekretär Registrator Körber, daselbst, Amalienstr. 23, c) Rechnungsführer: Bauunternehmer H. Wittholt, daselbst, Ofenerstr. 19; Beisitzer: Kaufmann Franz Poppe, Delmenhorst, Kaufmann Bernhard Leiber, Damme.

3. Ausschuß. a) Vorsitzender: Hauptlehrer H. Fortmann, Cloppenburg, b) stellvertretender Vorsitzender verstorben, c) Beisitzer: Bauunternehmer Christian Westerkholt, Osterburg, Malermeister August Solaro Jever, Anton Rosemeyer, Lönningen, Lohgerber Herm. Stegemann, Wildeshausen, Wirt Wilhelm Köster, Rüstringen.

4. Zuschuß von der Landesbrandkasse. Bei der Großherzoglichen Verwaltung der Landesbrandkasse wurde am 15. April 1912 beantragt, wie bisher eine jährliche Beihilfe zur Erfüllung des statistischen Zwecks der Unfallkasse zu gewähren, diese Beihilfe den vermehrten Anforderungen an die Kasse entsprechend zu erhöhen und vielleicht schon für 1912 auf 2000 M. festzusetzen. Der Vorstand der Brandkassenverwaltung bewilligte darauf am 26. April d. Js. 1000 M. unter den bisherigen Bedingungen, teilte gleichzeitig aber mit, daß eine Erhöhung auf 2000 M. nicht habe erfolgen können, weil für das laufende Jahr Mittel hierzu nicht vorgesehen seien. Bei Aufstellung des Voranschlags für 1913 werde die Frage auf Erhöhung der Beihilfe geprüft werden. Der Kassenvorstand wird Anfang September d. Js. eine neue Eingabe an die Brandkassenverwaltung einreichen.

5. Rechnungsablage und Vermögensbestand. Am Schlusse des Rechnungsjahres ist ein Vermögen von 17 694,13 M. vorhanden, gegen 16 576,17 M. am 30. Juni 1911, der Zuwachs beträgt demnach 1117,96 M.

6. Unfälle, Entschädigungen. Im Berichtsjahre wurden sechs Unfälle gemeldet: a) von der Turnerfeuerwehr Barel — beim Brande am 10. September 1911 — Quetschung des Goldfingers der rechten Hand durch Aufschlagen auf das querstehende Borderrad beim Niederdrücken des Pumpenhebels. 54 M. Entschädigung. b) Von der Turnerfeuerwehr Brake — beim Brande am 13. Oktober 1911 — starke Quetschung des ersten Gliedes vom 4. Finger der linken Hand durch heftiges Aufstoßen auf das Untergestell der Maschine beim Niederdrücken des Holmens der Spritze. 52,50 M. Entschädigung. c) Von der Turnerfeuerwehr Delmenhorst — beim Brande am 18. Oktober 1911 — Quetschung des Daumens der linken Hand durch Umschlagen eines Stapels Eisen. 28 M. Entschädigung. d) Von der Turnerfeuerwehr Delmenhorst — bei demselben Brande — Schnittwunden an der inneren Handfläche und dem Daumen der linken Hand infolge Hineingreifens in ein Dachfenster beim Ausrutschen auf dem Dache. 12 M. Entschädigung und 12 M. Arztkosten. e) Von der freiwilligen Feuerwehr Rüstringen I — bei einer Hydrantenübung am 16. Jan. 1912 — Verstauchung des linken Handgelenks infolge Ausgleitens. 24 M. Entschädigung. f) Von der freiwilligen Feuerwehr Garrel — beim Brande am 2. Januar 1912 — erhebliche Verbrennung der Außenfläche beider Hände durch Herabfallen brennender Holzteile usw. vom Boden. 65,50 M.

Entschädigung und 6,95 M. Apothekerkosten. Wegen der Arztkosten wird noch mit der Wehr verhandelt.

Für den im vorjährigen Bericht erwähnten Unfall in Zeber sind 146,10 M. Entschädigung und 52,45 M. Arzt- und Apothekerkosten, zusammen also 198,55 M. gezahlt. Der Verletzte, Schlauchmeister Hillers, hat hiervon der Unfallkasse 30 M. zurücküberwiesen. Der ebenfalls im vorjährigen Bericht erwähnte Unfall in Lastrup erforderte die erhebliche Aufwendung von 482,15 M., nämlich 440,05 M. Entschädigung und die Hälfte der Arztkosten = 42,10 M. Die Erledigung stieß auf größere Schwierigkeiten. Die Gemeindefrankenversicherung wollte von den Arztkosten nichts übernehmen. Bei diesem ablehnenden Verhalten weigerten wir gleichfalls jede Bezahlung und daraufhin erklärte die Gemeindevertretung sich zur Uebernahme der Hälfte der Arztkosten bereit.

Im Berichtsjahre sind im ganzen 935,65 M. an Entschädigungen und Kurkosten gewährt, eine Summe, wie sie seit dem Bestehen der Kasse in einem Jahre noch nicht hat aufgewendet werden müssen. Wir verpflichten die Wehren bei dieser Gelegenheit wiederholt zur größten Aufmerksamkeit und möglichster Vorsicht bei Bränden und namentlich bei Uebungen. Seit dem Bestehen der Kasse (17. Dezember 1900) sind an Entschädigungen und Kurkosten insgesamt 3030,25 M. gezahlt worden.

7. Geschäftsführung. Der Vorstand trat am 27. September 1911, 9. Februar, 19. April und 28. Juni 1912, jedesmal im Anschluß an eine Sitzung des Vorstandes, zur Beratung zusammen. Die Einberufung des Ausschusses war nicht erforderlich.

8. Reichsunfall-Fürsorgegesetz. Die Vorschläge für das Gesetz, wie solche vom Branddirektor Dr. Reddemann in Leipzig in der Sitzung des D. R. F. A. vom 4. September 1911 in Dresden vorgelegt wurden, sind sämtlichen der Unfallkasse angeschlossenen Wehren durch Rundschreiben vom 15. Februar 1912 mit dem Ersuchen um Durchsicht und Einbringung von Abänderungswünschen bis zum 10. März d. J. zugestellt. Anträge und Wünsche sind nicht eingegangen, trotzdem wohl verschiedene Bestimmungen des Entwurfs einer Abänderung bedürften. Wir haben die Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung des D. R. F. A. zurückgelegt. Sie wird von diesem energisch betrieben und findet der Reichsverband mit seinen Anträgen im Reichsamt des Innern das größte Verständnis und weitgehendes Entgegenkommen. Die Vorlage soll dem Reichstage möglichst bald gemacht werden.

9. Erhöhung der Kassenleistungen und der Beiträge. In der Mitgliederversammlung am 11. Oktober 1911 wurde berichtet, daß ein Unterausschuß, bestehend aus den Kameraden Leiber, Poppe und Wittholt, für die Bearbeitung dieser Sache eingesetzt sei. Der Unterausschuß hat in seiner Sitzung vom 6. November 1911 einer Erhöhung der Kassenleistungen grundsätzlich zugestimmt, er ist sich nur über die einzuschlagenden Wege für die Aufbringung der Mittel nicht einig geworden. Seine Vorschläge sind dem Kassenvorstande am 10. Dezember 1911 zugegangen und den Mitgliedern des Kassen- und des Verbands-Vorstandes schriftlich mitgeteilt. Aus der Verhandlungsschrift über die Sitzung dieser beiden Vorstände am 9. Februar 1912 ist folgendes wörtlich anzuführen: „Der Bericht des gewählten Ausschusses vom 6. November 1911 wird verlesen. Die verschiedenen Ansichten der Ausschußmitglieder werden einer eingehenden Besprechung unterzogen. An der Beratung beteiligen sich die sämtlichen Vorstandsmitglieder. Von allen Seiten wird betont und anerkannt, daß die Kassenleistungen, wenn irgend angängig, zu erhöhen sind, um den in Ausübung ihrer Tätigkeit zu Schaden gekommenen Feuerwehrleuten eine so hohe Unterstützung geben zu können, daß der Ausfall an Verdienst möglichst gedeckt wird. Dies läßt sich aber nur erreichen, wenn der Kasse weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden. Es soll versucht werden, bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse eine Erhöhung des bisher gezahlten jährlichen Zuschusses zu erwirken, schon mit Rücksicht darauf, daß jetzt das Zeberland in die Brandkasse einbezogen wird. Der von einigen Rednern gemachte Vorschlag, Gefahrenklassen einzuführen, stößt auf erheblichen Widerstand. Dagegen wird angeführt, daß dadurch Klassenunterschiede im Verbandswesen geschaffen werden, während mit aller Macht angestrebt werden muß, daß alle Wehren gleichmäßig bei der Oldenburgischen Feuerwehr-Unfall-Kasse beteiligt sind. Dann wird das Gegenseitigkeitsgefühl gestärkt: Einer für alle, alle für einen. Weiter wird die Befürchtung laut, daß durch die Einführung von Gefahrenklassen, wenn diese nur von einzelnen Wehren benützt würden, eine über große Belastung der Unfallkasse herbeigeführt werden könnte.

Der Ausschuß wird beauftragt, ein Rundschreiben auszuarbeiten, durch das die Wehren ersucht werden, bei ihren Gemeindevertretungen anzufragen, ob sie geneigt sind, eine Beitragserhöhung zu bewilligen, wenn dadurch höhere Kassenleistungen gewährt werden können. Der Ausschuß hat ferner durch Berechnungen festzustellen, wie hoch der Beitrag sein muß, um eine etwas höhere tägliche Entschädigung geben zu können. Als Höchstmaß eines jährlichen Beitrags für das einzelne Mitglied werden allgemein 50 Pfg. bezeichnet. Die Wehren sollen in dem Rundschreiben aufgefordert werden, anzugeben, welche Mittel ihnen im einzelnen von den Gemeindefassen alljährlich gezahlt werden. Das eingehend begründete Rundschreiben ist dem geschäftsführenden Vorstände vorzulegen und von diesem nach weiterer Durchprüfung den Wehren mit dem Ersuchen um möglichst baldige Antwort zuzustellen.“

In der Gesamtvorstands-Sitzung am 19. April 1912 berichtete der Unterausschuß, daß eine Erledigung des Auftrags vom 9. Februar noch nicht möglich gewesen sei. Die Sitzung sollte in nächster Zeit stattfinden. Die Sitzung ist dann am 10. Mai gewesen und hat der Ausschuß am 2. Juni berichtet, daß nach seiner Ansicht bei einer Entschädigung von täglich 4 Mark mindestens 50 Pfg. Jahresbeitrag für jedes Mitglied zu erheben sei. Die Errichtung von Gefahrenklassen mit höheren Entschädigungen und Beiträgen hält der Ausschuß für bedenklich. Eine Feststellung hierfür in Gestalt statistischer Berechnungen könne erst nach Abschluß der Jahresrechnung 1911/12 stattfinden und wenn zu übersehen sei, welchen Zuschuß die Landesbrandkasse in Zukunft geben werde. Auch dürfte abzuwarten sein, wie weit das in Vorbereitung befindliche Reichs-Fürsorgegesetz Abhilfe schaffen werde. Falls die Gemeinden sich nicht bereit erklären sollten, höhere Beiträge zu leisten, würde den einzelnen Wehren zu empfehlen sein, bis auf weiteres ihre Mitglieder selbst höher zu versichern.

Da ein Rundschreiben an die Wehren nicht mit vorgelegt wurde, hat der geschäftsführende Kassenvorstand ein solches möglichst kurz ausgearbeitet und jede Wehr am 5. Juli d. J. ersucht, bei ihrer Gemeindevertretung oder Fabrikleitung anzufragen, ob sie geneigt seien, den vermehrten Beitrag von 50 Pfg. bei einer Erhöhung der Kassenleistungen auf 4 Mark zu entrichten. Eine Antwort würde möglichst vor dem 30. Juli d. J. erwartet.

Die Verhandlungen sind also noch nicht abgeschlossen und werden bis zu einem greifbaren Ergebnis in Ruhe und mit Bedacht weiterzuführen sein.

Oldenburg, den 28. Juli 1912.

Der Kassenvorstand:  
von Gruben, Körber, Wittholt.  
Der Ausschuß: Fortmann.

## Landesverband sächsischer Feuerwehren.

Der Landesverband sächsischer Feuerwehren hat kürzlich eine Statistik über seine Stärke abgeschlossen und dabei den Bestand vom 1. Januar 1912 zugrundegelegt. Darnach zählt die große Verbandsorganisation in 22 Kreisbez. Bezirksfeuerwehrverbänden 906 Feuerwehren mit 47 982 Offizieren und Mannschaften. Darunter befinden sich auch sämtliche sächsischen Berufsfeuerwehren. Der älteste und zugleich auch stärkste Unterverband in der Landesfeuerwehrgeschichte ist der Kreisfeuerwehrverband Chemnitz, Stollberg, Flöha, Rochitz mit 142 Wehren mit 6066 Mann Bestand. Er wurde 1867 mit 16 Wehren begründet. Der jüngste Unterverband ist der 1892 mit 28 Wehren ins Leben getretene Leipziger Feuerwehrverband, der die Stadt Leipzig und die Amtshauptmannschaft Leipzig sowie einen Teil der Amtshauptmannschaft Grimma umfaßt und zu Beginn d. J. 52 Wehren mit 1626 Mann in seinen Reihen vereinigte. Der kleinste Bezirksverband ist der der freiwilligen Feuerwehren von Frauenstein und Umgegend. Er zählt sieben Wehren mit 298 Mann. U. a. zeigt die Statistik auch, daß und in welchem Umfange in den einzelnen Landesteilen die Bemühungen der Mitglieder des Landesauschusses sächsischer Feuerwehren auf Vermehrung des Feuererschuzes im Lande durch Neubildung freiwilliger Feuerwehren Erfolg gehabt haben. In dem dreijährigen Zeitraume von 1909 bis mit 1911 sind im ganzen Königreiche Sachsen 32 freiwillige Feuerwehren neu ins Leben getreten und nach erlangter Ausbildung und bestandener Prüfung in den Landesbez. Bezirksverband aufgenommen worden. Am erfolgreichsten war auf diesem Gebiete der Bezirksverband der freiwilligen Feuerwehren von Dresden und Umgebung, den Herr Brandinspektor a. D. Hermann führt; es sind in seinem Bezirke sechs neue freiwillige Feuerwehren entstanden, so

Daß er nunmehr 68 Wehren mit 2501 Mann zählt. Fünf neue freiwillige Feuerwehren traten in der Berichtszeit im Bezirke des Kreisfeuerwehrverbandes Zwickau und Glauchau und vier in dem des Kreisverbandes vogtländischer Feuerwehren ins Leben. In sechs Feuerwehrunterverbänden waren in den letzten drei Jahren Neugründungen überhaupt nicht zu verzeichnen. Verluste, und zwar das Eingehen einer freiwilligen Feuerwehr, hatte in dieser Zeit nur der Niedererzgebirgische Bezirksfeuerwehrverband zu beklagen. Welche Summe gemeinnütziger Arbeit Sachsens freiwillige Feuerwehren, die beiläufig bemerkt die Kopffzahl eines kriegsstarke Armeekorps haben, jahraus jahrein leisten, sagt die Statistik leider nicht. Daß diese Leistung aber groß in einer so materialistisch veranlagten Zeit, wie die gegenwärtige, besonders erfreulich ist, zeigt der letzte Endes der Rechnungsabluß der Feuerversicherungsanstalten.

### Aus anderen Feuerwehrkreisen.

\* Chemnitz. Zum Branddirektor der Stadt Chemnitz wurde Herr Branddirektor Walter Dickow aus Halle a. S. gewählt. Herr Dickow ist 1875 in Rogehnen geboren, hat in Elbing das Realgymnasium und in Königsberg die königliche Baugewerkschule besucht, ist dann von 1897 bis 1899 als Volontär bei den Berufsfeuerwehren in Charlottenburg, Hamburg und Bremen tätig gewesen, war 1899 bis 1900 Brandmeister der Fabrikfeuerwehr der Farnefabriken zu Levetzusen, von 1900 bis 1905 städtischer Brandmeister in Leipzig und wurde am 1. Februar 1905 als Brandinspektor in Halle a. S. angestellt und dort später zum Branddirektor befördert. Er ist Landwehroffizier. — Zu Ehren des in den Ruhestand tretenden bisherigen hochverdienenden Branddirektors der Chemnitzer Feuerwehr L. Weigand veranstaltet die gesamte Chemnitzer Feuerwehr am 21. September einen großen Abschiedskommers.

\* Lüneburg. Die Uebersicht über die Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehren des Feuerwehrverbandes für die Provinz Hannover bei Bekämpfung von Schadenfeuern im Jahre 1911, bearbeitet im Bureau des Feuerwehrverbandes zu Lüneburg, ist uns zugegangen. Sie verzeichnet Brände aus 152 Orten im Regierungsbezirk Lüneburg, aus 115 Orten im Regierungsbezirk Hildesheim, aus 75 Orten im Regierungsbezirk Hannover, aus 69 Orten im Regierungsbezirk Stade, aus 28 Orten im Regierungsbezirk Osnabrück, und aus 26 Orten im Regierungsbezirk Aurich, sowie 1 Brand in Büßow, 1 Brand in Güstrow, 2 Brände in Krafow und 3 Brände in Schwerin in Mecklenburg. Der Feuerlösch- und Rettungsverein in Harburg verzeichnete die meisten Brände mit 43. Der Bericht enthält die Bezeichnungen der Verbandsfeuerwehren, Datum und Stunde des Schadenfeuers, Angabe des Brandortes, Bezeichnung des Brandobjektes, Angaben über die Rettung von Menschen und Vieh und Name des Berichterstatters. Auszugsweise teilen wir mit, daß in Harburg am 8. August 2 Menschen gerettet wurden, ferner am 10. September in Elbingerode eine Frau und ein Kind, in Sarstedt am 26. April 4 Menschen, in Sorjum am 8. Juli ein Kind, in Zellerfeld am 2. September ein schwerkranker Mann und in Krafow am 4. August eine kranke Frau. Die Statistik verzeichnet ferner, daß 15 Feuerwehrleute bei den Rettungsarbeiten verletzt wurden.

\* Belfort. Ein internationales Feuerwehrfest fand am 15. und 16. August in Belfort statt. Es hatten sich dazu die Wehren aus den Ortschaften der um Belfort gelegenen Departements eingefunden. Das Elsaß hatte sich durch zahlreiche Feuerwehr-Deputationen vertreten lassen. Am Mittwochabend fand ein Fackelzug statt; am Donnerstagvormittag wurde im Rathaus den Feuerwehr-Offizieren und den Mitgliedern des Preisgerichts der Ehrenwein gespendet. Dann ging die Revue der Feuerwehren vor sich, an die sich die Uebungen der einzelnen Korps angeschlossen. Während dieser Zeit wurden mehreren Pompiere-Veteranen der Wehren von Delle und Baldoie Ehren-Medaillen für langjährige Dienstzeit überreicht. Nachmittags versammelten sich die Sanitätsmannschaften der Feuerwehren zu einer Uebung. Ein Umzug schloß sich an, ein Volkssball beendete den Tag. Am Freitag gab die Stadt Belfort den Gästen zu Ehren im Hotel Garteiser ein Bankett, an welchem sich neben den Feuerwehr-Offizieren und dem Preisgericht Senator Thiery sowie Vertreter des Gemeinderats und der Regierung beteiligten. Dabei hielt auch der Bürgermeister von Belfort, Abgeordneter Schneider, eine Ansprache an die Gäste, die mit einem Hoch auf die Feuerwehr

und die französische Republik schloß. Am Schlusse des Banketts wurde das Resultat der Feuerwehrübungen bekannt gegeben, wobei sämtliche Wehren Preise erhielten. Mit dem Feuerwehrfest war auch ein Flug-Meeting auf dem Marsfeld verbunden.

### Verschiedene Mitteilungen.

\* [Die Rettungsmedaille.] Dem 23 Jahre alten Feuerwehrmann Emil Jahnke in Berlin ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Er hat sich bei dem Brande im Hause Saarbrückerstraße 7 in Berlin am 4. April hervorragend ausgezeichnet und fünf Personen das Leben gerettet, die er von einer Hakenleiter aus am Seile in das ausgespannte Sprungtuch hinabließ. Dann verließen ihn die Kräfte und er stürzte ohnmächtig aus der Höhe des dritten Stockwerkes in das Sprungtuch hinab, das er durchschlug und wobei er eine Verletzung des Beckens erlitt, dessen Heilung im Krankenhause Am Friedrichshain erfolgte.

\* [Feuerwehrleute unter Vergiftungs-symptomen erkrankt.] Aus Berlin, 9. Sept., meldet die „Post. Ztg.“: In der letzten Nacht sind zwei Feuerwehrleute von der Hauptfeuerwache in der Lindenstraße, der Obermaschinist Simon und der Feuermann Hoffmann, nicht unbedenklich unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Ueber die Ursache der Erkrankungen wird folgendes berichtet: Gestern (Sonntag) nachmittag gegen 1 Uhr wurde der Löschzug aus der Hauptfeuerwache nach der Handelsstraße Belle-Alliance in der Lindenstraße 101/102 gerufen, wo in der Graphischen Kunstanstalt G. m. b. H. Hellriegel u. Semmer ein Behälter mit Salpetersäure undicht geworden war. Mehrere Mannschaften, unter denen sich Simon und Hoffmann befanden, drangen in den Raum vor, um die Gefahr zu beseitigen. Die Einwirkung der giftigen Dämpfe machte sich nicht sofort bemerkbar, vielmehr wurden die beiden Feuerwehrleute erst am Spätnachmittag von heftigem Unwohlsein befallen. Beide wurden einem Krankenhause zugeführt.

\* [Fahrschule für Kraftfahrer bei der Düsseldorfer Berufsfeuerwehr.] Angesichts der fortschreitenden Automobilisierung des Düsseldorfer Feuerwehrbetriebes und des dadurch herbeigeführten verstärkten Bedarfs an Führern für die automobilen Fahrzeuge, die in ihrer in Düsseldorf gewählten Ausführung die Dienstbereitschaft und Leistungsfähigkeit einer Feuerwehrtruppe in hervorragender Weise erhöhen, ist dem Branddirektor der Stadt Düsseldorf durch Verfügung der königlichen Regierung die Befugnis erteilt worden, die für den Feuerlöschdienst erforderlichen Kraftwagenführer in eigener Fahrschule auszubilden.

\* [Unfall eines Feuerwehrmannes.] Bei einer Feuerwehrübung in Mori am 1. d. M. wurden, wie die „Innsbrucker Nachr.“ melden, aus einem Hause das Kutschdach von den Fenstern bis zum Pflaster gespannt, auf dem sich die Mitglieder des Löschkorps herabließen. Der 27jährige Johann Zambelli fiel hierbei heraus und wurde schwer verletzt. Man brachte ihn in das Spital.

\* [Ein feuergefährliches Feuerwehrdepot.] Der „St. Petersburger Herald“ meldet: Eine besondere Kommission unter Vorsitz des Uprawamitgliedens A. A. Baryschnikow fand bei der Besichtigung des Feuersignalturms des Moskauer Stadtteils, daß der hölzerne Turm erstens durchaus haufällig und morsch und dann geradezu feuergefährlich ist, da der Zugang nur auf Umwegen zu erreichen ist. Es wurde beschlossen, den Turm sofort abzubauen.



## Der Feuerwehrmann

erscheint wöchentlich und ist durch die Postämter des Deutschen Reichs, Luxemburgs und Oesterreich-Ungarns für den Preis von 1 Mk. pr. Vierteljahr zu beziehen. Direkt von der Expedition unter Kreuzband bezogen, kostet der Jahrgang für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn 5 Mark bei vorheriger Einsendung des Betrages, für die Länder des Weltpostvereins 6 Mark.

Anzeigen.

**Carl Henkel, Bielefeld**

Fabrik sämtlicher Ausrüstungen für Feuerwehren  
Uniformfabrik — Lederwarenfabrik

Bedeutendste Firma für Personal-Ausrüstungen



empfehlte sich zur Lieferung sämtlicher einschlägigen Artikel bei Neu-Einrichtung oder Neu-Uniformierung etc. den neuesten Vorschriften entsprechend.

Brandmeister-Uniformen  
Tuch-Uniformen — Arbeits-Uniformen  
Helme, Gurte, Beile, Laternen, Rettungsgeräte, Schläuche etc.

Sämtliche Ausrüstungen für Sanitätskolonnen

Litewken, Mützen, Armbinden, Abzeichen, Unfall-Meldeschilder, Trag- und Fahrbahren, Verbandkästen, Verbandtaschen.  
Muster und Preislisten zu Diensten.

**C. Thorn, Elberfeld**

Spezial-Geschäft in Feuerwehr-Artikeln

empfehlte in solider und sauberer Ausführung

sämtliche Personalausrüstungen, besonders Helme in jeder Ausführung, Gurte und Beiltaschen, Beile, Leinen, Karabinerhaken, Laternen, Fackeln, Hakenleitern, Schiebeleitern, Dachleitern, Schlauchhaspel und Gerätewagen in verschiedenster Ausführung, Rauchschutz- und Rettungsgeräte.

Hakenleitern mit hohlem Haken aus Mannesmann-Stahlrohr

ungemein leichtes Gewicht.

Ausrüstungen für Sanitäts-Kolonnen.

Man verlange Preislisten.

Westfälische Turn- und Feuerwehr-Gerädefabrik  
**Heinr. Meyer, c. m. b. H., Hagen i. W.**

Telefon 144 und 146 — Gegründet 1886

Spezialfabrik für sämtliche

Feuerwehr-Geräte



HEINR. MEYER HAGEN

Lieferung ganzer Ausrüstungen.  
Bau von Grossgeräten.

Hauptpreisliste gratis und franko.



Buchdruckerei

von Fr. Staats

Barmen, Altermarkt 21.

Akzidenz-Druckerei.

Geschmackvolle und saubere Anfertigung von

Drucksachen aller Art.

**JUNG'S FEUERWEHRBÜCHER**

enthalten Abhandlungen über alle die Feuerwehren interessierenden Gebiete. Verzeichnis der bisher erschienenen 25 Hefte kostenlos.

PH. L. JUNG, Feuerwehrbuchhandlg., München 7

1654

Sämtliche Bedarfsartikel für Feuerwehren

liefert als Spezialität

**H. Mandelartz**

Feuerwehrausrüstungen  
Lösch- und Rettungsgeräte

Aachen

Adalbertstrasse 18  
Fernsprecher 1613.



Sämtliche Artikel für Feuerwehren

in zweckentsprechender gediegener Ausführung.

**Magirus, Ewald & Lieb**

G. m. b. H.

Ulm a/D.

1775

Eine wunderschöne Feuerwehrfahne nebst Fahnschrank steht spottbillig zu verkaufen.

**Essen - Rüttenscheid**

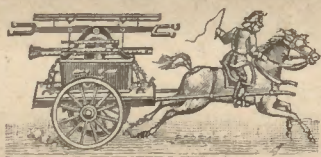
Gerswidastrasse 43.

**A. Hummelsiep, Sprockhövel**

Fernsprecher 174, Amt Hattingen

Ruhrkohlendsteinbrüche.

Lieferung sämtl. Sandsteinmaterialien, wie Bruchsteine, Hammerrechte, Werksteine etc. aus erstkl. Material.



**Jos. Beduwe**

Aachen

gegründet 1838.

Feuerlöschgeräte jeder Art.

Feuerspritzen, mech. Leitern, Uniformen, Requisiten.

Spezialität: Komplette Ausrüstungen für Wasserwerke; Standrohre, Strahlrohre, Kuppelungen etc.

Neu und äusserst wichtig:

Schläuche aus besonderem Material und nach neuer Webart, dreifach lange Haltbarkeit.

Telephon: Aachen 2210. • Vertreter und Vermittler gesucht.

Gebrauchter Mannschaftswagen,

vorzüglich erhalten, mit 14 Sitzplätzen u. grossem Requisitenkasten, sehr preiswert zu verkaufen.

**Jos. Beduwe, Aachen**

Feuerspritzen-Fabrik.

**Der Vereinsredner.**

Seft 3 für Feuerwehren (enth. 72 Reden) 1,20 M., mit Porto 1,25 M., durch Nachnahme 1,50 M. Ferner empfehle zu denselben Dreissen Seft 1: Für Kriegervereine; Seft 2: Für Schützenvereine; Seft 4: Für Gesangsvereine; Seft 5: Für Turnvereine; Seft 6: Für Landwirtschaftsvereine; Seft 7: Für 12 Prologe für Feuerwehrfeste 60 Pf., Porto 5 Pfg., Nachnahme 90 Pf. 32 Ansprachen und Tischreden in Drofa für freiwillige Feuerwehren und Turnvereine 1,20 M., mit Porto 1,30 M., Nachnahme 1,55 M. 45 verschied. bunfarbige Feuerwehransichtskarten gegen Vereinfendung von 3 M. franto, Nachnahme 25 Pf. mehr, 100 Stück 6 M., 200 Stück 11 M. Katalog über Feuerwehr-Lehrbücher, Theaterstücke, Couplets und Dekorationsplakate für Festlichkeiten gratis. Georg Gradenwig, Feuerwehrbuchhandlung, Berlin SW. 29, Am Tempelhofer Berg 2.